

LLP-Erasmus 09/10

Persönlicher Erfahrungsbericht ERASMUS 2009/2010

Partnerhochschule: Institut national polytechnique de Lorraine (INPL), École nationale supérieure des industries chimiques (ENSIC), Nancy

Land: Frankreich

Fakultät (Universität Karlsruhe): Chemieingenieurwesen und Verfahrenstechnik

Aufenthaltsdauer: 12.04.2010 – 23.07.2010

Für den Aufenthalt nützliche Links:

- INPL: <http://www.inpl-nancy.fr/>
- ENSIC: <http://www.ensic.inpl-nancy.fr/>
- Studentenwerk CROUS: <http://www.crous-nancy-metz.fr/crous/sites/crous/accueil>
- ERASMUS Netzwerk: <http://www.esnnancy.fr/>
- Stadt: <http://www1.nancy.fr/>
-

Ich bin für das achte Semester für dreieinhalb Monate nach Nancy gegangen, um dort meine Studienarbeit zu schreiben. Da es sich hierbei um eine praktische Arbeit handelte, die in den Laboren der ENSIC durchgeführt worden ist, wird dieser Bericht nur wenige Informationen zu Vorlesungen etc. in Frankreich enthalten. Es handelte sich mehr um ein Laborpraktikum, sodass ich weniger einen Einblick in das französische Unileben, sondern mehr Erkenntnisse über den dortigen Arbeitsalltag gewonnen habe.

1. Vorbereitung

Für diese Studienarbeit erfolgte die Kontaktaufnahme über einen Professor der Fakultät, der auf meine Bitte hin bei einem französischen Kollegen nach einem Studienarbeitsplatz nachfragte. Aufgrund seiner guten Beziehungen nach Nancy bin ich dann schließlich in Lothringen gelandet. Die formalen Dinge liefen wie üblich ab: ERASMUS-Unterstützung beantragen, Learning Agreement besorgen, Student Application Form ausfüllen etc. Dabei waren sowohl Frau Morlock-Schwerm in Karlsruhe als auch Mme Barmada in Nancy sehr hilfsbereit und haben sich auch nicht über abgelaufene Fristen beschwert =)

Eine Sache noch: Versucht eure Ankunftsstermine so zu legen, dass ihr nicht in den Ferien ankommt! Wie auch in Deutschland verlangsamten Ferien doch so einiges, sodass ich am Anfang nur erschwert arbeiten konnte. Also, wenn man sich den

Stress ersparen möchte, dann reist man am besten zu einem günstigeren Zeitpunkt an...

2. Unterkunft

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim „Médreville“ in Laxou am Stadtrand von Nancy. Angeblich schon eines der besseren Wohnheime, es ist vor kurzem renoviert worden und die Zimmer sind okay. Die Größe eines solchen Zimmers beträgt 9 qm, es ist voll ausgestattet mit Bett, Schreibtisch, Schrank, Waschbecken, etc. Toiletten und Duschen muss man sich mit dem restlichen Flur teilen, was ich gerade zu Anfang etwas gewöhnungsbedürftig fand. Immerhin werden sie regelmäßig geputzt und die Duschen hatten fast immer warmes Wasser. Küchen gibt es zwei Stück pro Etage, sie verfügen über vier Herdplatten und ein Waschbecken. Also, es muss grundsätzlich alles selbst mitgebracht werden (Kochzubehör, Besteck, Teller, Klopapier,...).

Dem Einzug in das Wohnheim geht ein ziemlicher Papierkrieg voraus, da die CROUS etliche Dokumente in doppelter oder dreifacher Ausfertigung von einem selbst sowie von einem Bürgen haben möchte. Hinzu kommt, dass ihr für das Zimmer eine Haftpflichtversicherung und eine Hausratsversicherung haben müsst (assurance responsabilité civile und assurance multirisques habitation), da ihr sonst nicht ins Zimmer kommt. Die assurance multirisques habitation kriegt man ganz gut bei der MGEL am Cours Léopold (von daher am besten unter der Woche anreisen, man kann aber auch die Versicherung im Internet abschließen).

Für das Zimmer habe ich 162 € im Monat gezahlt. Für alle, die etwas länger da sind, lohnt es sich, Wohngeld (CAF) zu beantragen (kriegt jeder, der kein eigenes Einkommen hat). Dafür braucht man allerdings ein französisches Konto.

3. Transport

In Nancy fährt regelmäßig eine Tramlinie und die Stadt verfügt über ein gut ausgebautes Busnetz (wobei diese schon sehr früh abends nicht mehr fahren). Ich habe mir daher ein Fahrrad gemietet, das gibt es bei VeloStan am Bahnhof für 20€ für drei Monate (es musste noch Kaution hinterlegt werden). Da die Stadt nicht so groß ist, kommt man mit dem Rad gemütlich und gut überall hin. Man sollte aber ein wenig ein Auge auf den Verkehr haben, da die Franzosen nicht wirklich Rücksicht auf Radfahrer nehmen (die Fußgänger übrigens auch nicht) und die Stadt ein sehr konfuse Einbahnstraßensystem hat.

4. Uni und Studienarbeit

Die INPL (Institut national polytechnique de Lorraine) ist der Verbund von sieben „Grandes Écoles“ in Nancy, darunter auch die ENSIC. Eine grande école ist so etwas wie eine französische Elitehochschule, die pro Jahr nur wenige hundert Studenten aufnehmen (diese müssen vorher zwei Jahre lang sogenannte „classes préparatoires“ erfolgreich absolvieren). So hat zum Beispiel die ENSIC nur etwa 450

Studenten in drei Jahrgängen, die dann nach drei Jahren einen ähnlichen Abschluss wie das Diplom erlangen.

Die Studienarbeit habe ich dort in einem der Labore angefertigt und das Arbeiten dort hat mir sehr gut gefallen. Die Gruppe war fast ausschließlich französisch, was natürlich meine Sprachkenntnisse unglaublich weitergebracht hat. Insgesamt hatte ich sehr nette Kollegen und eine entspannte Atmosphäre in der Gruppe. Unvergesslich werden für mich die morgendlichen Kaffeepausen bleiben, wo die komplette Gruppe im Aufenthaltsraum zusammenkam und die regelmäßig in Kuchenparties mit 15 – 20 gutgelaunten, schnatternden Franzosen ausarteten. Auch waren alle immer sehr hilfsbereit und geduldig mit mir als Ausländerin, bei Fragen (nicht nur zum Aufgabengebiet) hat sich jeder immer die nötige Zeit genommen, um in aller Ausführlichkeit darüber zu diskutieren. Auch an der eigentlichen Betreuung der Studienarbeit war nichts auszusetzen, als i-Tüpfelchen wären zwei Fahrten nach Paris zum Industriepartner (mit anschließender Stadtbesichtigung) zu erwähnen.

5. Die Stadt Nancy

Die Stadt hat etwa 150.000 Einwohner und ist wirklich recht überschaubar. Was nicht negativ sein soll, so habe ich doch in den drei Monaten diese Stadt zu schätzen gelernt. Ende des 19. /Anfang des 20. Jahrhunderts war Nancy eine Hochburg des Jugendstils, der einem an jeder Straßenecke entgegenspringt. Weiterhin ist auf jeden Fall der Place Stanislas und seine nähere Umgebung sehenswert (insbesondere abends im Sommer, wenn dort die Lichtshow stattfindet). Insgesamt ist die Stadt durch mehrere Unis recht studentisch geprägt, man findet überall junge Leute.

Zum Kontakte knüpfen wäre das Love Boat zu nennen, wo dienstags immer die Erasmus-Partys stattfinden. Weiterhin gibt es das Café des Langues immer donnerstags im Phénix (beim Place Stanislas), wo man gut andere Ausländer und auch Einheimische treffen kann. Oder einfach einen Sprachkurs besuchen – die Université Nancy 2 bietet extra Kurse für Erasmus-Studenten an, ich war beim CAFOL an der École des Mines in einem Abendkurs.

Insgesamt muss ich sagen, dass mein Aufenthalt in Nancy sich für mich in vielerlei Hinsicht sehr gelohnt hat und ich diese Stadt und generell einen Auslandsaufenthalt jedem nur empfehlen kann. In diesem Sinne von Oscar Wilde:

„Reisen veredelt wunderbar den Geist und räumt mit all unseren Vorurteilen auf“.

Falls ihr fragen habt, zögert nicht, mir einfach eine E-Mail zu schreiben:

Sarah-Julia.Wirtz@gmx.net